Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

103 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklamezeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 116 | Gegründet 1827 | Dienstag, den 21. Mai 1929 | Fernsprecher Nr. 29 | 103. Jahrgang

Der wirtschaftliche Selbstmord der Welt

So nennt Sir Georg Paish, einer der bedeutendsten Wirtschaftsführer Englands, ehemals Ratgeber des Schatzkanzlers und des Finanzministeriums, im Hinblick auf die neuerliche Tagung des „Beratenden Wirtschaftsausschusses" des Völkerbunds die heutige Wirtschaftspolitik. Dieser Ausschuß bedauerte lebhaft, daß trotz der Vorschläge der Weltwirtschaftskonferenz 1927 nirgends die Zölle ermäßigt, dagegen in einer ganzen Reihe von Ländern erhöht worden sind. Die Wünsche auf Zollerhöhung spielen zurzeit auch in England eine große Rolle. Dem amerikanischen Abgeordnetenhaus ist am 7. Mai die neue Zollvorlage zugegangen, die für weitere Erzeugnisse eine wesentliche Zollerhöhung vorsieht (z. B. für Roheisen, obwohl Amerika herzlich wenig, nämlich nur 0,37 v. H. seiner Erzeugung einführt).

Wie oft hat man doch vor diesem Schutzzollfimmel gewarnt! Schon 1920 kam die Brüsseler Konferenz zu dem Ergebnis, daß man die Zollmauern abtragen müsse. Während der letzten acht Jahre hat die Internationale Handelskammer in ihren Vollsitzungen in Rom, Brüssel und Stockholm immer wieder denselben Rat erteilt. Ebenso haben die großen Bankiers und Industriellen von Großbritannien, Europa und Amerika 1926 darauf hingewiesen, daß durch übermäßige Zölle der Handel bedenklich eingeschränkt werde. Dr. Leaf, der ehemalige Leiter der Westminster Bank, verspottete die Politiker Europas, sie hätten durch die Zölle und sonstigen Hemmnisse die Lahmlegung des Welthandels gründlich erreicht. Aber diese Politik habe einen noch bedenklicheren Nachteil: sie bedeute „den wirtschaftlichen Selbstmord Europas".

Denn die heutige Zollpolitik führt zu immer größerer Verschuldung der Welt, zur Kreditbeschränkung und Geldverknappung. Seit dem Kriege wurden nach und nach ungeheure, meist kurzfristige Kredite aufgenommen, Kredite, die nicht eingelöst werden konnten. Somit gingen die amerikanischen Kredite zurück, die Wertpapiere stürzten, desgleichen die Warenpreise der Farmer, Pflanzer, Industriellen, Bergwerke gerieten immer tiefer in Schulden. Hätte die Welt ihre Zollschranken abgebaut, um dem Handel einen freieren Umlauf zu ermöglichen, als die Kreditversorgung beschränkt wurde — eine Tatsache, die seit Jahresfrist immer deutlicher in Erscheinung tritt — so wäre die gegenwärtige Lage weniger gefährlich. Wenn Güter und Arbeitsleistungen mit Gütern und Arbeitsleistungen bezahlt werden können, ist die Lage durch und durch gesund. Wenn man aber Güter verkaufen muß, um Kredit zu bekommen oder einzulösen, dann wird die Lage des Käufers gefährlich.

Das gilt ganz besonders von der Landwirtschaft. Die Landwirte aller Länder, nicht nur Deutschlands, sind schwer verschuldet. Wenn sie nun ihre Erzeugnisse nicht in dem bisherigen Umfang verkaufen können, werden sie in große Schwierigkeiten geraten. Sie können nicht einmal den Industrien ihrer eigenen Länder abkaufen. Paish meint deshalb: „Aus der Lage, in der wir uns jetzt befinden, gibt es nur einen Ausweg: nämlich, es müssen die Vorschläge der Weltwirtschaftskonferenz ohne den geringen Aufschub in die Tat umgesetzt werden, so daß jedes Hindernis für den Handel beseitigt wird." Gewiß! Aber Deutschland kann nicht allein den Anfang machen. Sonst könnte es ihm in der Zollpolitik genau so ergehen, wie in der Rüstungsfrage. Da haben wir gründlich abgerüstet, aber — die andern machen es uns nicht nach.

Württemberg

Stuttgart, 18. Mai.

Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 17. April bis 10. Mai sind beim Landtag 44 Eingaben eingekommen.

Pressejubiläum. Der Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein) E. V. feiert am Samstag, den 1. Juni, abends 7.30, das 25jährige Bestehen durch einen Festabend im Kunstgebäude mit Aufführungen und Ball.

Ausstellung „Film und Foto". Der Deutsche Werkbund veranstaltet vom 18. Mai bis 7. Juli in den Ausstellungshallen am Interimstheaterplatz eine Internationale Ausstellung „Film und Foto", die aus Deutschland, Amerika, Frankreich, Holland, Rußland und der Schweiz beschickt wird.

Stuttgart, 28. Mai. Prüfung des Reiseverkehrs. Um die Zugstärke genau zu überwachen und sie dem stetig wechselnden Verkehrsbedürfnis schnell anpassen zu können, haben die Zugführer Anweisung erhalten mit Unterstützung der Schaffner ab 18. Mai 1929 Samstags, Sonntags und Dienstags regelmäßig bei allen der Personenbeförderung dienen Zügen in dem Fahrbericht die Höchstbesetzung vorzutragen.

Ein gefährlicher Wohnungseinbrecher festgenommen. Seit vorigen Sommer wurden in Stuttgart zahlreiche größere Wohnungseinbrüche verübt. Die Kriminalpolizei ermittelte nun kürzlich den Täter in der Person des 40jährigen geschiedenen Kaufmanns und ehemaligen Bankdirektors Jaroslaw Zahradnik aus Prag, der dann in Pforzheim verhaftet werden konnte. Zahradnik hat in Stuttgart mindestens 10 Einbrüche, bei denen er größere Geldbeträge, Schmucksachen und dergl. stahl, eingestanden. Weitere Einbrüche hat er in Pforzheim, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim und Frankfurt a. M. verübt und zugegeben. Den größeren Teil der Diebesbeute hat er in Stuttgart abgesetzt. Zwei Hehler wurden verhaftet.

In 24 Fällen hat der 38 Jahre alte Gipser Karl Scharf aus Obereßlingen in Stuttgart und Umgebung Einbrüche in Sommer-, Garten- und Wochenendhäuschen verübt. Er konnte nun verhaftet werden. Von den gestohlenen Gegenständen war nur ein geringer Teil wieder beizubringen.

*

Göppingen, 17. Mai. Ausstellung Handwerk. In den Tagen vom 8. bis 24. Juni d. J. veranstaltet die Bezirkshandwerkervereinigung in Göppingen eine Ausstellung „Handwerk", ergänzt durch Kunstgewerbe, Industrie und Handel der Stadt und des Bezirks. Das Handwerk will mit erstklassiger Arbeit zeigen, daß es in der Lage ist, allen Ansprüchen in qualitativer und geschmacklicher Hinsicht Rechnung zu tragen. Die Zahl der Aussteller beträgt heute schon etwa 250—300. Während der Ausstellung finden ein Handwerkerfestzug und die Verbandstage der Schmiede, sowie der Sattler, Polsterer und Tapeziere in Göppingen statt. Außerdem sind vorgesehen ein großes Feuerwerk, in sportlicher Hinsicht ein großer Städtewettkampf, und schließlich wird auf der Freilichtbühne Göppingen „Der Sonnenwirtle vno Ebersbach" gespielt.

Heilbronn, 18. Mai. Pfingsttreffen der Paddler. Das Pfingsttreffen südwestdeutscher Paddler hat am Freitag seinen Anfang genommen. Etwa 70 besetzte Boote kamen den Neckar herab und machten hier Halt. Ueber Pfingsten dürfte sich diese Zahl auf etwa 1500 erhöhen. Die Kanuleute nächtigen unter Zelten.

Oberkessach, OA. Künzelsau, 18. Mai. Schlechte Lage der Landwirtschaft. Ganz besonders stark wurde ein Erzeugnis unserer Gegend, der Grünkern, von einem Konjunkturumschlag betroffen. Ein Anfangspreis von 40 RM. für den Zentner war Ursache einer Ueberproduktion. Aber bald war der Handel lahmgelegt. Der Preis sank um die Hälfte und der Grünkern wurde zurückgehalten. Durch bedenklich wachsende Schuldenlast, zu der sich noch Zahlungsaufforderungen für den Gemeindehaushalt gesellten, gezwungen, wurde in den letzten Tagen eine größere Menge um 20 RM. der Zentner verkauft.

Kochendorf OA. Neckarsulm, 20. Mai. Leichenländung. Gestern wurde im Neckarkanal in einer Pappschachtel ein neugeborenes Kind aus dem Wasser geländet.

Friedrichshafen, 20. Mai. Leichenfund. In einer Tannenkultur im Seewald ist eine männliche, teilweise schon in Verwesung übergegangene Leiche aufgefunden worden, neben der ein Revolver lag. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den 53 J. a. verh. Restaurateur Anton Hopfensitz aus Gmünd handelt, der seit Anfang April von dort bagängig ist.

Ostrach i. Hohenz., 20. Mai. Tödlicher Sturz. Philipp Bär, der am Blutfreitag zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Weingarten verweilte, stürzte bei der Heimfahrt mit seinem Fahrrad. Nach zeitweiliger Bewußtlosigkeit konnte er dann heimfahren. Inzwischen ist er an den Folgen des Sturzes gestorben. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unmündigen Kindern.

Neueste Nachrichten

Agrarische Anträge im Reichstag

Berlin, 20. Mai. Dem Reichstag sind vier gemeinschaftliche Anträge der Deutschnationalen Volkspartei, der Christlich-nationalen Bauernpartei und der Gruppe Fehr zugegangen. Der erste Antrag verlangt die Heraufsetzung des Zollsatzes für ein Dz. Lebendgewicht bei Rindvieh auf 38.50, bei Schafen auf 35, bei Schweinen auf 56 Mark, sowie eine entsprechende Heraufsetzung der Zollsätze für frisches und zubereitetes Fleisch; in Handelsverträgen sollen die Sätze mindestens betragen: 24.75, 22.50, 36 bezw. bei Fleisch 45 Mark. Der zweite Antrag fordert die volle Wiederinkraftsetzung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes vom Jahr 1908, der im Krieg wegen der Fleischnot außer Kraft gesetzt worden war und der eine scharfe Ueberwachung des Auslandviehs wegen der Seuchengefahr anordnete. Der dritte Antrag verlangt schärfere Durchführung bestehender Ueberwachungsvorschriften in den Seegrenzschlachthäusern. Der vierte Antrag fordert die Aufhebung der gegenwärtig geltenden Zwischenzöllen für Getreide, Speck und Schmalz.

Verhandlungen im Reichsbahnkonflikt am 24. Mai

Berlin, 20. Mai. Die Besprechungen der Tarifparteien im Reichsbahnlohnstreik vor dem Schlichter Dr. Völckers endeten damit, daß beschlossen wurde, am 24. Mai, vormittags 11 Uhr, im Reichsarbeitsministerium noch einmal zusammenkommen. In der Zwischenzeit wird jede Partei vier Beisitzer ernennen, damit, wenn in den neuen Verhandlungen keine Einigung erzielt wird, sofort eine Schlichtungskammer eingesetzt werden kann.

Burgfrieden für den 28. Juni

Berlin, 20. Mai. Der Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, der auf überparteilicher Grundlage Aufklärungsarbeit über das Versailler Diktat und die Kriegsschuldlüge betreibt, hatte die mit ihm zusammenarbeitenden Verbände zu einer Besprechung eingeladen, um die Einheitlichkeit und Ueberparteilichkeit der zum 28. Juni geplanten Kundgebungen gegen das Versailler Diktat zu sichern. In der Aussprache wurde Einmütigkeit darüber festgestellt, daß dieser Tat die einheitliche Haltung des deutschen Volks dem Diktat gegenüber erkennen lassen müsse. Daher soll für die Veranstaltungen der sogenannte „Burgfrieden" gelten, d. h. es sollen alle innerpolitischen, organisatorischen oder persönlichen Angriffe in Reden und Entschlüssen vermieden werden. Am 28. Juni müsse jeder innere Streit vor der Bekundung des deutschen Willens nach außen zurücktreten.

Die neue Strafbestimmung für Kindstötung

Berlin, 20. Mai. Der Strafrechtsausschuß des Reichstags hat den Paragraphen 252 der Strafprozeßordnung (Kindstötung) in folgender Fassung angenommen: „Eine Mutter, die ihr Kind in oder gleich nach der Geburt tötet, wird mit **Gefängnis nicht unter 6 Monaten** bestraft. Der Versuch ist strafbar. In besonders schweren Fällen ist die Strafe **Zuchthaus** bis zu 10 Jahren."

Schwerer Eisenbahnunfall bei Würzburg

Zwischen Würzburg und Heidingsfeld fuhr am Samstag abend 9.10 Uhr ein Schnellzug auf einen auf freier Strecke abgerissenen Zugteil eines Güterzugs auf. Die Maschine des Schnellzugs stürzte um, der Packwagen und ein Personenwagen entgleisten. Vom Güterzug entgleisten 8 Wagen und wurden zum Teil umgestürzt, **vier Wagen gerieten in Brand.** Das Gleis wurde auf 150 Meter zerstört. Der Lokomotivführer des Schnellzugs und eine Reisende wurden leicht verletzt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der betreffende Bahnbeamte **die Strecke vorzeitig freigegeben** hatte.

Streik der Gemeindearbeiter in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Gemeinde- und Staatsarbeiter im Bereich des Rhein-Mainischen Bezirksarbeitgeberverbands haben den Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von 3 ₰ pro Stunde vorsah, abgelehnt und sind am Samstag früh in den Streik getreten. Von den 12 000 städtischen Arbeitern in Frankfurt streikten rund 75 Prozent. Die lebenswichtigen Betriebe werden bis jetzt noch nicht bestreikt, dagegen die städtischen Theater.

*

Chamberlain will Außenminister bleiben

London, 20. Mai. In einer Wahlrede in Birmingham sagte Chamberlain, Erstminister Baldwin habe ihn gebeten, Außenminister zu bleiben, wenn die Konservativen bei der Wahl wieder siegen sollten. Er habe zugesagt.

Baldwin Sohn gegen Baldwin Vater

London, 20. Mai. Die Arbeiterpartei hat den Sohn des konservativen Erstministers Baldwin, Oliver Baldwin, für den Wahlkreis Dudley als Bewerber aufgestellt.

Für Deutschland bedauerlich

London, 20. Mai. Eine der führenden politischen Persönlichkeiten Englands sagte in einer Gesellschaft von Politikern verschiedener Länder: „Für Deutschland ist die letzte Entwicklung der Abrüstungsfrage ja wohl bedauerlich. Aber wenn Deutschland versuchen sollte, aus dem eigenen Abgerüstetsein die gleichen Verpflichtungen für die Verbündeten herzuleiten, dann muß man mit einer brutalen Tatsache antworten. Nicht die Deutschen haben abgerüstet, sondern **wir Verbündete haben sie abgerüstet unter ungeheuren Opfern an Menschenleben und Geld. Diese Opfer wollen wir nicht umsonst gebracht haben."**

Die Engländer halten es also nicht mehr für nötig, die ohnedies nicht mehr haltbare Kriegsschuldlüge vorzuschützen, sie arbeiten mit „brutalen Tatsachen", sei es bei der Abrüstungskomödie in Genf oder bei den Reparationsverhandlungen in Paris.

Zur Lage in Kanton

London, 20. Mai. „Times" berichtet: Widersprechende Meldungen sind über die Lage in Kanton im Umlauf. Die Nachrichten aus Hongkong besagen, daß die Kantonkruppen Erfolge an der Ostfront davongetragen haben. Aus Peking kommt jedoch der Bericht, daß die Kwangsitruppen Kanton besetzt haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Nagold, den 21. Mai 1929.

Eine freie Nation kann einen Befreier haben, eine Unterjochte bekommt nur einen andern Unterdrücker. Ernst Moritz Arndt.

*

Dienstnachrichten.

Die Reichsbahndirektion hat die Reichsbahnobersekretäre Schlee in Rottweil nach Freudenstadt Hbf. und Kraus in Baiersbronn nach Rottweil (Bahnbetriebswerk) versetzt.

Die Bewerber um die Pfarrei Hochdorf Dek. Nagold haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

•

Das „liebliche" Fest

ist nun mit seinen zwei Feiertagen und seinen Vorfreuden vorüber. Daß es vorüber ist, das stimmt, aber von der „Lieblichkeit" hat man nicht allzuviel oder besser garnichts zu spüren bekommen. Während man pflichtgemäß und aus Tradition an den „Wonne"monat Mai denkt und hin und wieder Maigedichte mit „linden Maienlüften", „trauter Maiensonne" und „Wonne, Wonne, Wonne" vorne, hinten und in der Mitte auf den Redaktionstisch flattern, klappern die Zähne mit der Schreibmaschine um die Wette und stellen erst ihre Tätigkeit ein, nachdem die Augen den wieder zu Ehren gekommenen wärmenden Ofen liebevoll anblinzeln. Das schon zum Pfingstausflug vom Backfischlein zurechtgelegte Sommerkleidchen — das oben und unten im Zeichen des Stoffmangels und der Notzeit steht — mußte schweren Herzens wieder vorsichtig in den Schrank gehängt werden und der Wintermantel kam wieder zu Ehren. Unmutig brummelte auch der Hausvater, der anläßlich der Wiederthronbesteigung der Kohlen den Posten „Heizung" in den Haushaltsetat einsetzen mußte. Nur eines fehlte noch: Glatteis! Die Verwunderung wäre darob wohl kaum sehr groß gewesen. — Nun ist es den Unkens aber doch genug! Wir wollen uns freuen, daß die Eisheiligen ohne Kälterückschlag vorübergegangen sind und daß ein kühler Mai, der das Wachsen in der Natur etwas zurückgehalten hat, einen umso wärmeren Sommer verspricht. Und schließlich auch diese Pfingsttage konnten erfreuen, wenn man es über sich brachte, nicht immer mit gewissem Eigensinn an die kühle Temperatur zu denken, sondern es tatsächlich wagte, trotz trübem Himmel und Regen einen Gang durch die Wälder und Obstfelder zu machen. Der Wald, der vor einer Woche mehr braune Knospen als grünes Laub zeigte, ist in herrlicher Pracht erstanden, in den Wiesen müssen sich die Blümlein strekken, damit sie nicht in dem hohen Gras ertrinken, überall an den Hängen blüht es, gleich ob Schlehen oder Birnen, und auch die Aepfel beginnen schon, ihre rosa-roten Blütenblätter zu zeigen. Steht man auf der Höhe am Talesrand, dann recken sich der Friedhofsturm, die katholische Kirche und die Häuser an der Periferie des Ortes aus einem weißen Blütenmeer heraus. Man muß trotz Maikühle und dem daraus erstandenen Mißmut nur sehen wollen. Für größere Ausflüge, die dazu mit nicht ganz unwesentlichen Ausgaben verbunden waren, taugten die Pfingsttage natürlich nicht. So ist denn auch der geplante Ausflug des Schwarzwaldvereins in die Balinger Berge ausgefallen. Der Fremdenverkehr in Nagold war ebenfalls ganz gering und die Gasthäuser, die sich auf einen regen Betrieb eingestellt hatten, mögen einen nicht unwesentlichen Schaden erlitten haben. Gestern abend war der Durchgangsverkehr etwas reger. Es mag dies an dem sich von gestern morgen ab aufklärenden Wetter gelegen haben und manchen hat es doch hinausgetrieben, denn das vollständige Sich-ein-Spinnen an solchen Festtagen ist gar zu schwer. Der Sportverein 1911 e. V. hatte am Sonntag Waiblingen zu Gast, der Turnverein führte auf seinem Platz verschiedene Freundschaftsspiele durch, bezw. er hatte ebenfalls Gäste auf seinem Platz, die N. S. D. A. P. wurde von Parteifreunden besucht und veranstaltete neben einem Werbeumzug am gestrigen Mittag ein Freundschaftsspiel gegen Pforzheim, der Schützenverein und die Schießabteilung des Militär- und Veteranenvereins vergnügten sich beim Uebungs- und Ehrenscheibenschießen und schließlich war der C. V. j. M. zu der Reichstagung nach Stuttgart gefahren. Die Fa. Hugo Monauni führte trotz hin und wieder niedergehenden kleinen Regenschauern das angesagte Lautsprecherkonzert an der Nagold durch. Doch war bei solchem Wetter ein nur geringer Besuch vorauszusehen. — Und nun, nun heizen wir mit der vielen übersandten „Wonne, Wonne, Wonne" noch den Ofen und hoffen, daß die Schwälblein bald nicht mehr so tief über das Wasser der Nagold streichen, sondern hoch in den Lüften bei hellem Sonnenschein ihre Segelflüge vorführen.

Ständchen

Am Pfingstmorgen brachten die Turmbläser Herrn Schmiedmeister Theurer zu seiner silberen Hochzeit ein Ständchen. Auch wir gratulieren zu diesem Ehrentag!

Der gesunde Mensch als Grundlage des Wirtschaftslebens

Bei allem Unglück, das die Kriegs- und Nachkriegsjahre uns gebracht haben, haben sie doch ein gutes gehabt. Sie hämmern uns die Tatsache ein, daß nur durch gesunde und zwar körperlich und seelisch gesunde Menschen eine gesunde Wirtschaft entstehen kann. Wie lernten endlich einsehen, daß der Mensch das Wesentliche ist, alle Wirtschaft letzten Endes den Menschen dienen muß und der gesunde Mensch das köstlichste Gut eines Staates, also auch einer Volkswirtschaft ist. Hunger und Elend erzeugt krankhafte Reizzustände der Volksseele, die sich in fieberhaften Explosionen äußern. Krankheiten, wie Tuberkulose, die Geschlechtskrankheiten oder auch die Rachitis lähmen die Spannkraft des Menschen, sie belasten außerdem die Schaffenden mit allen den Kosten für Pflege und Heilung. Epidemien können mit einem Schlage ungeheure Geldsummen verschlingen. Interessant sind hier besonders die Tatsachen, die Prof. Reiner Müller aufführt. Der Bau des Panama-Kanals glückte den Franzosen deshalb nicht, weil sie tausende von Arbeitern durch Malaria- und Gelbfieber verloren. Die Amerikaner begannen den Bau damit, die ganze Kanal-Zone fieberfrei zu machen. Heute gibt es in Panama so wenig Malaria wie bei uns. Aber wir haben ja Zahlen in Deutschland selbst. Es sterben bei uns jedes Jahr noch fast 100 000 Menschen an Tuberkulose, aller 7 Minuten einer. Man stelle sich nur vor, alle 7 Minuten Tag und Nacht stirbt ein Mensch an der Tuberkulose! Da das meist Menschen in jüngeren Jahren sind, so gehen damit ungeheure Werte rein menschlicher Art, aber auch an Schaffenskraft und Arbeitsleistung dem Volke verloren. Dazu rechne man noch, was diese 100 000 Menschen, ehe sie von ihrer Krankheit durch den Tod erlöst wurden, an Pflege, Arznei und dergleichen gekostet haben. Noch viele andere Zahlen könnten wir aufführen. Wir können daran erinnern, daß ein Drittel unserer sämtlichen Geisteskranken, die in Irrenanstalten, auf Staatskosten gepflegt werden müssen, dem Alkohol zur Last fallen. Aber es sei genug. Die Wirtschaftsbedeutung einer rationellen Gesundheitspflege ist mit diesen wenigen Beispielen auch schon klar gezeigt. Diese rationelle Gesundheitspflege aber will gelernt sein. Wir müssen unseren eigenen Körper und dessen Lebensgesetz viel besser kennen lernen als bisher. Wir müssen die Methoden der Krankheitsverhütung und Gesunderhaltung studieren und uns einprägen.

Das ist möglich aus Büchern und Vorträgen, ganz besonders leicht ist es aber möglich durch anschauliche Belehrung. — Die Bürger unserer Stadt haben zur Zeit Gelegenheit, sich solche anschauliche Belehrung in der

„Ausstellung über Gesundheitspflege"

zu verschaffen, die heute abend 6 Uhr im Traubensaal eröffnet wird und vom 21. bis 27. Mai dauert. Die Besuchszeiten wurden in der letzten Samstagausgabe unserer Zeitung bekannt gegeben. Wir hoffen, daß sich niemand diese Gelegenheit entgehen läßt.

*

Haiterbach, 20. Mai. **Winternachwehen.** In den Morgenstunden des Samstags brach plötzlich unter großem Getöse die baumstarke Hälfte eines großen Kastanienbaumes an der Kirche und stürzte mit ihrem weitverbreiteten Geäst in den tiefer liegenden Pfarrhof. Der Frost im vergangenen Winter scheint dem Baum an einer äußerlich kaum sichtbaren morschen Stelle so hart zugesetzt zu haben, daß der nun geborstene Teil nicht mehr imstande war, die neue Blätterlast zu tragen. Es wäre zu wünschen, daß der stehen gebliebene Teil des Baumriesen, der dem nördlichen Teil des Kirchenplatzes sein charakteristisches Gepräge verleiht, erhalten bleibt. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Mindersbach, 20. Mai. **Kirchglockenweihe.** Mit dem gestrigen Pfingstgottesdienst war hier zugleich eine erhebende Feier der Weihe der neugegossenen Kirchturmsglocke verbunden. In herzgewinnender, gediegener Ansprache und Predigt wurde durch Herrn Pfarrer Schrempf der Bedeutung des Festtages Ausdruck verliehen und nach einem Rückblick über das Alter, die Herkunft und das Schicksal der alten Glocken (und des Notstands bekundenden Stahlglöckleins) auf die Bedeutung des Turmgeläutes hingewiesen, das bald Freude, bald Leid verkündet, entsprechend den mancherlei Schicksalen des wechselvollen Lebens, hauptsächlich aber zum Dank und zur Treue gegen Gott ermahnt. Auch durch ein Gedicht wurde der verschiedenen Bedeutung des mahnenden Glockenläutens Ausdruck gegeben. Erhöht wurde die erbauliche Festfeier durch Gesangsvorträge seitens des bewährten Sängerkranzes unter verständnisvoller Leitung des Herrn Dirigenten Hammacher-Nagold und des Jungfrauen-Sing-Chors, geleitet von Herr Oberlehrer Luippold. Der Jungfrauen-Singchor sang dreistimmig ein von Oberlehrer L. verfaßtes Lied:

1. Bedeutsam ist das Turmgeläut'
bald Freud verkündend, bald auch Leid,
aus wechselvollem Leben!
Heut rief es uns zur Festesfreud;
heut wird die neue Glock' geweiht,
dies mag das Herz erheben!

2. Der Morgenglocke ernster Klang
mahnt machtvoll, Herzensdank und -Sang
dem Schöpfer darzubringen!
Die Ruh' in Gott wirkt' neue Kraft,
gestärkt man freudig Gutes schafft,
mit Gott folgt gut Gelingen.

3. Der Sonntagsglocken Festgetön
ermahnt uns ernst, zu lichten Höh'n
die Herzen zu erheben!
Erbaulich ist's im Haus des Herrn!!
Hört man das Wort des Lebens gern,
hat es auch Kraft und Leben!

4. Der Sonntag ist der Tag des Herrn!
Am Sonntag ruh' und bete gern
und diene Gott mit Freuden,
Verbünde dich mit Jesus Christ,
der unser Heil und Mittler ist!
Dien, ihm zu allen Zeiten!

Berneck, 20. Mai. **Vom Pferd geschlagen.** Der Besitzer der Baiermühle, Matth. Wurster, wurde vergangene Woche in seinem Stall von einem seiner Pferde auf die Brust geschlagen, so daß er schwere Verletzungen erlitt.

*

Herrenberg, 20. Mai. **Proben zur 700 Jahrfeier.** Der Beleuchtungsausschuß für die 700 Jahrfeier trat am Freitag in Tätigkeit. Mit einer Welle von Flutlicht zündete er unsrer Stiftskirche und ihrem 60 Meter hohen Turm ordentlich ins Gesicht. Ein schöner Lichtblick für die Stadt, ein noch schönerer aber für die Gäugemeinden, die aus naher und weiter Entfernung mit Staunen auf das Wahrzeichen von Herrenberg blickten.

Herrenberg, 20. Mai. **Bezirksratssitzung** am 15. Mai 1929. Ein Antrag des Oberamts auf **Entziehung des Führerscheins** wird zur mündlicher Verhandlung in die nächste Bezirksratssitzung verwiesen. — Genehmigt wird das Gesuch des Karl Forstner, Kaufmann in Möglingen OA. Ludwigsburg, um Erteilung der Erlaubnis zum **Betrieb** der Schankwirtschaft zur Rose in Entringen. — Die Oberpostdirektion beabsichtigt, eine **Kraftpostlinie Rottenburg-Seebronn-Bondorf-Nagold** einzurichten, sofern die beteiligten Amtskörperschaften gewisse Garantie übernehmen. Der Bezirksrat will der Einrichtung dieser Linie nicht entgegentreten, doch kann die Amtskörperschaft irgendwelche Verpflichtung nicht übernehmen. — Gottlob Köhler, Kraftfahrlinienunternehmer in Deckenpfronn, hat die **Kraftfahrlinie Gärtringen-Wildberg** an Friedrich Süßer, Mechaniker und Jakob Däuble, Kraftfahrer, beide in Deckenpfronn, abgetreten. Der Bezirksrat hat gegen die Weiterführung der Linie durch die beiden letztgenannten nichts einzuwenden. — Die bisher für Karl Koch in Oberjettingen genehmigte Linie **Herrenberg—Pfäffingen** ist an die Firma Benz & Koch in Nagold abgetreten worden. Gegen den Weiterbetrieb der Linie durch die Firma Benz & Koch wird seitens des Bezirksrats nichts eingewendet. — Die Vergebung der **Wasserbeifuhr** auf die Walzstrecke Reusten-Oberndorf wird genehmigt. — Genehmigt wird die **Durchführung eines Wassergrabens** unter der Amtskörperschaftsstraße Oeschelbronn-Mötzingen durch die Gemeinde Oeschelbronn. — Verwilligt werden die Kosten der **Instandsetzung der Straße Kuppingen-Sulz,** die Kosten für den **Neuanstrich** der Straßenbrücke der Straße Haslach-Sindlingen, die Kosten für die Herstellung der Brücke in der Straße Nufringen Rohrau. — Die neuerbaute **Straße Oberjettingen-Unterjettingen** muß bewalzt werden. Neben Stellung der Walze durch die Amtskörperschaft wird den beiden Gemeinden Ober- und Unterjettingen ein Beitrag verwilligt. Die alte Straße wird in die Unterhaltung der Gemeinde Oberjettingen zurückgegeben. — Die **Voranschläge** der Oberamtspflege, der Oberamtssparkasse und des Bezirkswohlfahrtsamts und Jugendamts werden durchberaten. Beim Voranschlag der Oberamtspflege sind vorgesehn an Einnahmen 146 254 Mk., an Ausgaben 525 461 Mark, sodaß sich eine Unzulänglichkeit von 379 207 Mark ergibt. Dieser Abmangel soll durch eine Amtskörperschaftsumlage von 350 000 Mark gedeckt werden, der Rest wird aus Restmitteln entnommen. — Dem **Kleinbäuerlichen Versuchsring Herrenberg** (Ringvorsitzender Landesökonomierat Foß) wird zur Bestreitung der unumgänglichen sachlichen Aufwendungen eine Beihilfe von 300 Mark gewährt. — Die vier im Bezirk Herrenberg bestehenden Ziegenzuchtvereine Herrenberg, Kuppingen, Entringen und Unterjesingen, beabsichtigen, sich zu einem **Bezirksziegenzuchtverein** zusammenzuschließen. Unter der Voraussetzung, daß diese Vereinigung zustande kommt, verwilligt die Amtskörperschaft einen Gründungsbeitrag von 100 Mark und einen Jahresbeitrag von ebenfalls 100 ℳ. — Der Frage der Gründung einer Obstabsatzgenossenschaft soll nähergetreten werden. — Als Tag der Amtsversammlung wird der 12. Juni 1929 vorgesehen.

Brief aus Hirsau.

Hirsau im Blütenschmuck, im jungen sproßenden Grün! Gibt es noch ein reizenderes Bild? Kein Wunder brachten die ersten schönen Sonntage einen sehr lebhaften Verkehr in unseren idyllisch gelegenen Kurort. Auch sonst merkt man allenthalben: Der Beginn der Saison ist nahe gerückt. Ueberall richtet man sich auf die Ankunft der Kurgäste ein. So hat jetzt — um nur einiges zu nennen — das Kaffee Boley seinen Wirtschaftsgarten erweitert, die Pension Göring einen Speisesaal angebaut, die Pension Klösterle ihre Räumlichkeiten bedeutend erweitert und neu gerichtet, Privatier Vogler neben seiner Villa in der Uhlandstraße einen prächtigen Tennisplatz angelegt usw. Zur Verschönerung des Ortsbildes ist manches geschehen, so ist z. B. das alte Schlachthaus an der Abzweigung des Wegs auf die Pletschenau abgetragen und die Straße vom Kurhotel bis zum Finanzamt erbreitert worden. Als Parkplatz ist der große freie Platz gegenüber dem Kaffee Boley vorgesehen. Bereits sind auch große Plakate angebracht mit der Aufschrift **„Hirsauer Klosterspiel".** Aehnlich wie in Hall, Murrhardt, Vaihingen, Pforzheim und anderen Orten sollen im Laufe dieses Sommers hauptsächlich Sonntags Festspiele stattfinden. Im Mittelpunkt derselben steht die überragende Gestalt des Abtes Wilhelm, der von 1069—1091 hier wirkte und eine der markantesten und bedeutendsten Persönlichkeiten der Geschichte ist. Ein Stück Klostergeschichte, wie sie sich zu seinen Lebzeiten abspielte, wird vor unseren Augen erstehen und uns zurückführen in die bewegte Zeit des Investiturstreits. Es ist ein buntbewegtes Bild von Mönchen, Rittern und Lehensleuten, das in den mittelalterlichen Rahmen der Umgebung vorzüglich hineinpaßt, und zwar werden die Hauptrollen nicht mit Laien sondern mit Berufsschauspielern besetzt sein. Samstag Abend wird im Kreuzgang ein Totentanz nach Art der Holbeinschen Bilder und der mittelalterlichen Mysterienspiele aufgeführt, Szenen aus dem Leben und Sterben der Menschen aus allen möglichen Schichten der Bevölkerung, die

auch schon anderwärts gespielt wurden und in ihrem ergreifenden Ernst tiefen Eindruck auf die Zuschauer machten. Sodann ist die Kurverwaltung bemüht, für ihre Konzerte eine erstklassige Kapelle zu bekommen. Mit Rücksicht auf die anderen Veranstaltungen sind Sonntag nachmittags Konzerte und außerdem Dienstag und Freitag Abend. Eine Neuheit bildet das Kurtheater, das voraussichtlich am Sonntag und Mittwoch Abend in den Kuranlagen spielen wird. So wird Gemeinde- und Kurverwaltung, Hotels, Gasthöfe und Pensionen bestrebt, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um den Besuchern Hirsaus von nah und fern einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Der offizielle Beginn der Saison ist am Pfingstsonntag, den 19. Mai.

Zur Notlandung des „Grafen Zeppelin"

Rückkehr nach Friedrichshafen Donnerstag oder Freitag

Den verschieden Einzelmeldungen folgt nunmehr klar ein Sammelbericht:

Gottlob, es ist noch gut gegangen! Man war doch recht bedrückt am Freitag abend, als die französische Havasagentur meldete, der „Graf Zeppelin" fahre nur noch mit zwei, mit einem — ohne Motor und werde vom Mistralwind im Rhonegebiet nach Süden abgetrieben. Die Beunruhigung wurde vermehrt durch die Tatsache, daß vom Luftschiff selbst schon seit Stunden keinerlei Funkmeldungen mehr gegeben wurden. Freilich, Dr. Eckener und seine wackeren Mannen hatten mit der Führung des Schiffs, wenn man so noch sagen darf, und mit der Funkverbindung nach Paris vollauf zu tun und konnten keine Berichte aussenden, die zwar sehnlichst erwartet waren, aber in der Lage, wo alle Geisteskräfte aufs äußerste angespannt waren, geradezu verhängnisvoll zeitraubend hätten werden können. So war man auf die kunterbunt durcheinander wirbelnden Nachrichten der Agenturen angewiesen, aus denen man sich kein klares Bild machen konnte. Mancher mag geneigt gewesen sein, dies für ein schlimmes Zeichen zu halten. Man sprach schon von einem „zweiten Echterdingen". Endlich abends traf die Meldung ein: **„Der Graf Zeppelin ist auf dem französischen Flugplatz Cuers-Pierrefeu bei Toulon 8.15 Uhr ohne Unfall gelandet und in der Flugzeughalle geborgen worden."**

Kritisch mag die Lage gewesen sein, als auch der letzte Motor aussetzte, und das Luftschiff vom Nordwestwind nach Südosten abgetrieben wurde und in immer größere Nähe der Seealpen geriet. Es scheint aber gelungen zu sein, einen Motor wieder in Gang zu bringen, aus dem herausgeholt wurde, was herauszuholen ist. So konnte das Ziel, der Flugplatz, erreicht werden.

Die französische Regierung und die Behörden haben in dankenswerter Weise alles getan, was sie tun konnten, um dem Luftschiff jede mögliche Hilfe zu leisten. Mit Kraftwagen wurden sofort einige hundert Marinetruppen von Toulon nach dem Flugplatz befördert, die zeitig genug eintrafen, um das Luftschiff zu erwarten und zu bergen. Auch eine größere Zahl Arbeiter, die eben Feierabend gemacht hatten, konnten bei der Arbeit helfen. Dr. Eckener leitete in gewohnter Ruhe und Umsicht die Landung, obgleich er durch Ueberanstrengung sichtlich erschöpft war, dankte dem französischen Kommandanten Hamont und seinen Offizieren und Mannschaften für die geleistete Hilfe aufs herzlichste.

Nachdem das Luftschiff in die Halle gebracht war, wurden die Fahrgäste ausgeschifft, die sich alle bei guter Gesundheit befanden und nach einiger Zeit nach Toulon in einen Gasthof befördert wurden. Die Halle hat übrigens schon einmal ein Zeppelin-Luftschiff beherbergt, die „Dirmuiden", die nach dem Friedensschluß an Frankreich ausgeliefert werden mußte und später im Mittelmeer verunglückte.

*

Das Mißgeschick, das dem „Graf Zeppelin" widerfuhr, bildet das Tagesgespräch und wird allgemein tief und aufrichtig bedauert. Man sucht nach Erklärungen. Wie war es nur möglich, daß gleich drei Motore nacheinander versagten, da man doch weiß, wie vorzüglich diese bewährten Maybach-Motoren gebaut sind und wie ziemlich genau sie, wie die ganze maschinelle Einrichtung des Luftschiffs, fort und fort überprüft werden von Männern wie Dr. Dürr und dem ganzen Stab der Werft-Fachleute. Wenn der vierte und, wie es scheint, auch der fünfte Motor — dieser nur auf kurze Zeit — aussetzte, so ist dies bei ihrer außerordentlichen Inanspruchnahme im Kampf des Luftschiffs gegen den fast Sturm zu nennenden Mistralwind zu verstehen, aber die ersten drei! Es ist nicht verwunderlich, daß man von Laienkreisen die Vermutung aussprechen hört, es könne nicht mit rechten Dingen zugegangen sein, mit anderen Worten: es sei von irgendeiner Seite **durch böswillige Beschädigung Sabotage getrieben** worden. Es seien ja außer den vier „Blindreisenden", die am Mittwoch abend im Luftschiff versteckt vorgefunden wurden, noch verdächtige Gestalten verfolgt worden, die sich an der Luftschiffhalle herumtrieben. Und noch manche andere Vermutung kann man hören.

Das mag alles nur grundlose Phantasie sein, aber es ist doch anzunehmen, daß die weitere Untersuchung auch nach dieser Richtung hin geführt wird. **In der Werft in Friedrichshafen kann man sich den Vorfall schlechterdings nicht erklären.** Zunächst wird das Luftschiff mit **vier neuen Motoren** ausgestattet werden, die bereits nach Toulon verfrachtet worden sind. Der Chefkonstrukteur Dr. Dürr und Prof. Milarch-Bonn haben sich am Samstag im Kraftwagen nach Toulon begeben.

Havas meldet, das französische Luftfahrtministerium habe durch Funkspruch Dr. Eckener geraten, den Flugplatz Cuers zur Landung zu benützen. In Toulon war man daher auf die Ankunft des „Graf Zeppelin" vorbereitet und Tausende kamen zum Flugplatz. Die Absperrungsmannschaften konnten bei der Landung die andrängende Menge kaum zurückhalten. Die Fahrgäste schienen zum Teil sehr angegriffen zu sein, andere, wie z. B. die Amerikanerin, behielten ihren Mut und waren eher befriedigt, einmal etwas Außerordentliches erlebt zu haben. Das Gorilla-Weibchen machte sich seine eigenen Gedanken über europäische Zivilisation; es wäre lieber beim Männchen in Hannover oder im afrikanischen Urwald geblieben.

Abends 11.15 Uhr traf mit einem Lufthansa-Flugzeug der Sekretär der deutschen Botschaft in Paris, Dr. Clodius, in Marseille ein und reiste nach Toulon weiter.

Die **Danktelegramme**, die Dr. Eckener und der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen an die französische Regierung abgesandt haben, machten in Paris einen sehr guten Eindruck. In dortigen Fachkreisen wird die Tatsache, daß Dr. Eckener das Luftschiff trotz der Motorenschäden glücklich nach Toulon brachte, als eine **große Leistung betrachtet.** Das Luftschiff soll nach neueren Meldungen nicht beschädigt sein. Die Fahrgäste, jedenfalls ein Teil derselben, wird auf die Fahrt nach Amerika verzichten. Bis Samstag abend war noch nicht bekannt, ob das Luftschiff zunächst nach Friedrichshafen zurückkehren oder die Amerikafahrt von Toulon aus fortsetzen wird.

Ein Danktelegramm der Reichsregierung

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald hat dem französischen Luftfahrtminister Eynac und dem Minister des Aeußeren Briand telegraphisch den Dank der deutschen Regierung für die bei der Notlandung des „Graf Zeppelin" von den französischen Behörden bewiesene außerordentliche Hilfsbereitschaft ausgesprochen.

Auch der deutsche Botschafter von Hoesch hat in Abwesenheit des Außenministers Briand zunächst dem Generalsekretär Berthelot und hierauf dem Luftfahrtminister Laurent Eynac den Dank der deutschen Regierung übermittelt. Der französische Luftfahrtminister teilte mit, daß er Anweisung gegeben habe, daß jede mögliche Hilfeleistung für die notwendigen Ausbesserungen am Luftschiff, wenn sie an Ort und Stelle vorgenommen werden sollten, gegeben werde.

Der Eindruck in Neuyork

Ein böser Anfang der Ozeanflugsaison

Neuyork, 20. Mai. Der Mißerfolg auf der jetzigen Reise des „Graf Zeppelin" beherrscht in der Presse die Hauptseiten. Die Enttäuschung ist um so größer, da der jetzige Flug gewissermaßen die Einleitung einer Saison für große transatlantische Flüge darstellen sollte. Für dieses Jahr sind zehn Ozeanüberquerungen geplant worden, und man nimmt an, daß bis zum Winter noch weitere Pläne gefaßt werden. In erster Linie handelt es sich um die Fahrt des englischen Luftschiffs R. 101 von England nach Kanada. Weiter werden die Flieger Hassel und Cramer wiederum versuchen, von den Vereinigten Staaten nach Skandinavien zu fliegen. Ferner plant Roger Williams einen Flug von Old Orchard (Maine) nach Rom. Des weiteren beabsichtigt Kapitän Ahrensberg von Skandinavien nach Neuyork zu fliegen. Außerdem wollen die beiden polnischen Flieger Kowalczik und Klicz von Baldonnel (Irland) nach Neuyork und Chikago fliegen. Dieser Plan wird von einer Reihe Chikagoer Bürger finanziert.

Dr. Eckener über die Ursachen des Versagens der Motore

Ueber die Störung der Motoren gab Dr. Eckener die Erklärung ab, daß bereits auf der Hinfahrt kurz hinter Marseille einer der Motoren aussetzte, was jedoch für die Fortsetzung der Reise zunächst nicht ins Gewicht fiel. Bei der Rückkehr setzten am Freitag nachmittag bei Valence zwei weitere Motoren aus, weshalb es dem Luftschiff nicht mehr möglich war, gegen die starken Gegenwinde anzukämpfen. Nach der letzten Mittelmeerfahrt seien Verbesserungen an den Motoren vorgenommen worden, indem die einzelnen Zylinder aus ihrer starren Verbindung gelöst wurden, um die Leistungsfähigkeit der Motoren zu erhöhen. Bei der letzten Fahrt nach Oesterreich haben diese Verbesserungen keinen Anlaß zu Beanstandungen ergeben. Dr. Eckener glaubt, daß durch diese Lockerung der Zylinder Vibrationen an der Kurbelwelle entstanden seien, die den Rhythmus der Motoren in Unordnung brachten.

*

Die Wiederherstellungsarbeiten am „Graf Zeppelin".

Toulon, 21. Mai. Sonntag früh sind die zwei Ersatzmotoren für den „Graf Zeppelin" mit einem Stuttgarter Lieferwagen in Cuers-Pierrefeu eingetroffen. Ein dritter Motor wird heute abend von Friedrichshafen abgeschickt. Dieser soll nur dann eingebaut werden, wenn die für Mittwoch abend vorgesehene Fahrtbereitschaft dadurch keine Verzögerung erleidet. Die Mechaniker der Besatzung sind damit beschäftigt, die beiden Steuermotoren auszuwechseln. Trotz dieser Arbeiten hat man dem Publikum die Besichtigung des Schiffes gestattet. Eine starke Postenkette französischer Marinesoldaten sorgt für die Absperrung. **Der Start soll, wenn irgend möglich, bereits am Donnerstag früh 5 Uhr erfolgen.** Ausschlaggebend für die endgültige Wahl der Startstunde sind natürlich die Wetterverhältnisse. Der Rückflug nach Friedrichshafen dürfte bei einigermaßen günstigen Wind- und Wetterverhältnissen etwa 10 bis 12 Stunden in Anspruch nehmen. Mit 4 vollarbeitenden Motoren, d. h., wenn die drei Ersatzmotoren eingebaut sind, wird das Luftschiff wohl ohne Rücksicht auf das Wetter starten. Dr. Eckener, der gegenwärtig in Friedrichshafen weilt, wird voraussichtlich am Mittwoch vormittag wieder in Cuers eintreffen. In amtlicher Eigenschaft ist auch ein Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt im Auftrage des Verkehrsministers hier eingetroffen.

Am Spätabend des Montag ist in Cuers die Nachricht eingetroffen, daß dem Zeppelin 3000 Kubikm. Traggas zugesichert sind. Die Luftschiffleitung ist damit jeder Sorge um die Belastung enthoben. Vermutlich werden jetzt alle Passagiere die noch in Frankreich weilen, sowie die von Dr. Eckener eingeladenen sechs französischen Offiziere an dem Fluge nach Friedrichshafen teilnehmen können.

Letzte Nachrichten

Die Pfingstfeiertage in Berlin. — Schönes Wetter und riesiger Ausflüglerverkehr.

Berlin, 21. Mai. Entgegen den ziemlich pessimistischen Wettervorhersagen konnte sich Berlin eines sonnigen Pfingstwetters erfreuen. Der Ausflüglerverkehr, der schon am ersten Feiertag groß war, nahm besonders am 2. Tag riesige Ausmaße an. Zu Fuß, Auto, Motorrad, Straßenbahn, Stadtbahn usw. strömten die Berliner ins Freie, um die Frühlingspracht der Natur zu genießen und am Abend sonnenverbrannt wieder heimzukehren. Die Ausflugsorte, wie Werder, Potsdam, Wannsee usw. konnten die Massen kaum fassen. Die Gartenlokalbesitzer, die bekanntlich infolge der verregneten Osterfeiertage großen Ausfall erlitten haben, dürften zu Pfingsten ebenso, wie sein. — Zu nennenswerten Verkehrsunfällen ist es an- sein. — Zu ennenswerten Verkehrsunfällen ist es anscheinend nirgends gekommen.

Die Eröffnung der Weltausstellung in Barcelona.

Madrid, 21. Mai. Am Sonntag fand in Barcelona die feierliche Eröffnung der Weltausstellung statt. Die Küstenbatterien und die Geschütze der etwa 50 im Hafen vor Anker liegenden spanischen und fremden Kriegsschiffe feierten Ehrensalute ab. Primo de Rivera, der Bürgermeister von Barcelona und der Direktor der Ausstellung hielten Festansprachen. Am Abend fand ein Festessen statt, auf dem der König eine Rede hielt, in der er die Bedeutung des Tages für die spanische Geschichte hervorhob. Die Regierung kündigte an, daß auf Wunsch des Königs der normale Zustand an den Universitäten baldigst wiederhergestellt werden soll und die geschlossenen Schulen ihre Tore zum Wintersemester wieder öffnen würden.

Kanton von den Kwangsitruppen erobert.

London, 21. Mai. Nach Berichten aus Schanghai haben die Kwangsiaufständischen am Montag Kanton erobert. Feng zieht seine Truppen in den Provinzen Honan und Schansi zusammen.

Handel und Verkehr

Die Großhandelsmeßzahl vom 15. Mai ist mit 135,8 gegenüber der Vorwoche (136,0) leicht zurückgegangen.

310 000 neue Wohnungen. Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts sind im Jahr 1928 309 762 neue Wohnungen erstellt worden gegen 288 633 im Vorjahr.

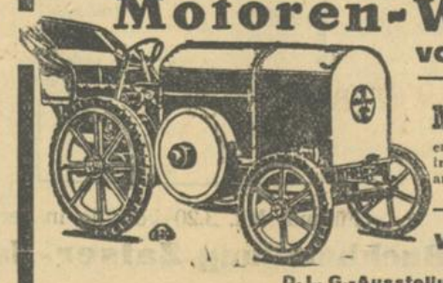
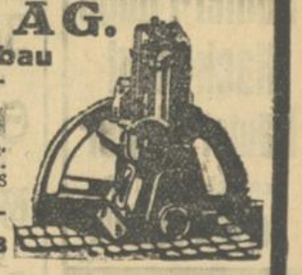
Die Wirtschaftlichkeit im Luftverkehr. Die Einnahmen des Luftverkehrs stützt sich auf Post, Fahrgäste und Fracht. Für einen Fahrgast ist alles in allem (Verpflegung, Bedienung usw.) ein Gewicht von mindestens 566 Kg einzusetzen. Für 15 Fahrgäste (unter der Annahme, daß bei einem ständigen Luftverkehr jeweils die Hälfte der verfügbaren Plätze besetzt sind) sind also 7500 Kg. Gewichtsbelastung zu rechnen. Bei einem Fahrpreis von 4000 Mk. die Person z. B. nach Südamerika würde sich also eine Einnahme von 60 000 Mk. ergeben. Dazu käme die Einnahme aus dem Gepäck und etwaigen wertvollen Frachtgütern. Weit höher sind jedoch die Einnahmen aus der Post. Eine Briefpost von etwa 100 000 Briefen zu 20 Gramm wiegt 2000 Kg. Bei einem Aufgeld von einer Mark brächte diese Post 100 000 Mk. Einnahmen. — Für den Luftverkehr auf 500 und 1000 Kilometer wird das Flugzeug überlegen oder ausschließlich zu verwenden sein, während für Entfernungen von 1000—6000 Km. das Luftschiff bessere Aussicht hat. Allerdings ist in den nördlichen Breiten bei dem heutigen Stand der Luftfahrzeugtechnik ein gleichmäßiger Verkehr im Sommer und Winter noch nicht möglich.

Die neuen Branntweinverkaufspreise. Infolge der Erhöhung der Reichseinnahmen aus dem Branntweinmonopol (90 Mill. Mk.) sind die Branntweinverkaufspreise, abgesehen von Sprit zu Brenn- und gewerblichen Zwecken (Preis, wie bisher, 40 Mk. für 100 Liter Weingeist), erhöht worden. Ab 1. Juni d. J. beträgt vorläufig der regelmäßige Branntweinverkaufspreis 600 RM. (zuletzt 500 RM.), der besonders ermäßigte Verkaufspreis 330 RM. (250 RM.), der allgemein ermäßigte Verkaufspreis 40 RM. (40 RM.) und der Verkaufspreis für Motorenbranntwein 31 RM. (22 RM.) je 1 Hektoliter Weingeist. Vom 1 August 1929 an beträgt der Essigbranntweinpreis 80 RM. (70 RM.). Die Erhöhung beträgt beim Trinkbranntwein und beim Heilmittelsprit, der jetzt nicht mehr steuerbegünstigt ist, 20 Prozent, beim Sprit für Riech- und Schönheitsmittel 32 Prozent, beim Motorenspr't rund 41 Proz. und beim Essigbranntwein rund 14 Prozent.

Arbeitsfrieden in der deutschen Zigarettenfabrikation. Zur Beilegung des seit mehreren Monaten andauernden Lohnstreits in der deutschen Zigarettenfabrikation hatte der Reichsarbeitsminister den Hamburger Schlichter Dr Stenzel zum Sonderschlichter bestellt. Nach vierstündiger Verhandlung gelang es, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Der Rahmentarif wurde mit einigen Aenderungen um zwei weitere Jahre verlängert. Der Lohntarif, der ebenfalls für zwei Jahre abgeschlossen wurde, sieht Zulagen von 3 Prozent ab 1. Juli 1929 und von weiteren 3 Prozent ab 1. April 1930 und nochmals 2 Prozent ab 1. Oktober 1930 vor.

Zusammenschluß englischer Waggonfabriken. In England hat sich eine Anzahl von Waggonfabriken zu einem Konzern zusammengeschlossen. Die ganze Waggonindustrie ist nun in zwei großen Konzernen zusammengefaßt, die aber auch schon unter sich wieder an einen Zusammenschluß oder wenigstens an eine enge Verständigung denken.

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGI's Fleischbrühwürfel
MAGGI's Fleischbrühe 4 Pfg
Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung

Motoren-Werke Mannheim AG.
vorm. Benz Abt. Stationärer Motorenbau

Das M.W.M.-Motorpferd ersetzt 4 starke Pferde und treibt alle Arten von Maschinen an bei ca. 3 Mark Betriebskosten pro Tag
Kompressorlose Diesel-Motoren bieten bei höchster Ersparnis der Landwirtschaft und Industrie die zuverlässigste Betriebskraft. Brennstoffverbrauch pro PS und Stunde 2,5—3,5 Pfennig.

Bequemste Zahlungsbedingungen
Verkaufsbüro Stuttgart, Kriegsbergstraße 38
Telephon SA. 221 44/45.
D. L. G.-Ausstellung München vom 4.—9. Juni 1929 • Reihe 19 • Stand 98

Konkurse. Gottlob Kugler, Mühlenbauer, Obertürkheim, Cannstatter Straße 17; 2. Firma Kugler u. Mayer, offene Handelsgesellschaft, Obertürkheim Cannstatter Straße 17. 1. Die nicht im Handelsregister eingetragene Firma Neuscheler u. Seyerle, offene Handelsgesellschaft in Eßlingen; 2. Friedrich Neuscheler, Mechaniker in Eßlingen, persönlich haftender Gesellschafter dieser Firma; 3. Rudolf Seyerle, Kaufmann in Wäldenbronn, persönlich haftender Gesellschafter dieser Firma. Kopp u. Co., offene Handelsgesellschaft, württ. Haushaltungsmaschinenfabrik in Alpirsbach. Frau Marie Wagner, Witwe, Ravensburg, Alleininhaberin der Firma Wendelin Wagner, Korbwarengeschäft in Ravensburg. Nikolaus Füller, Elektromeister in Ulm, Wagnerstraße 63.

Vergleichsverfahren. Firma Josef Kalmbacher, Polierscheibenfabrik in Sindelfingen, Bahnhofstraße 27, Inh. Josef Kalmbacher, zur Zeit in Berlin.

Märkte

Viehpreise. Ehingen a. D.: Farren 400—600, Kalbeln 400—650, Jungvieh 180—350. — **Nürtingen:** Ochsen und Stiere 428—880, Kühe 310—765, Kalbinnen und Rinder 340—700, Kälber 205 bis 320. — **Vellberg:** Kühe 300—650, Rinder 240—570, Jungvieh 165 bis 230 ℳ d. St.

Schweinepreise. Blaufelden: Milchschweine 41—53. — **Creglingen:** Milchschweine 38—50. — **Ehingen a. D.:** Ferkel 40—52, Läufer 60—65, Mutterschweine 230—280. — **Gaildorf:** Milchschweine 38—51. — **Gerabronn:** Milchschweine 38—50. — **Nürtingen:** Läufer 55—88, Milchschweine 35—50 ℳ d. St.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 18. Mai. Edeläpfel 40 bis 55; Tafeläpfel 20—40; Kartoffeln 6,5—7; Kopfsalat 10—25; Blumenkohl 30—80; Karotten runde 20—30; Zwiebel 11—14; Gurken große 40—80; Rettiche 15—30; Monatsrettiche 10—12; Sellerie 20—50; Spargeln 80—1.60; Schw. Spargeln 60—90; Spinat 12 bis 15; Rhabarber 10—15; Kohlrüben 15—20.

Fruchtschranne Nagold.

Markt am 18. Mai 1929.

Verkauft:

55,15 Ztr.	Weizen	Preis pro Ztr. ℛℳ	12.30—12.50
1,80 „	Gerste	„ „ „ „	11.50
6,46 „	Haber	„ „ „ „	12.40—12.60

Bei starker Zufuhr Handel schleppend, zurückhaltend. 20 Ztr. Weizen und etwas Gerste ist noch aufgestellt in der Schrannenhalle.

Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 25. Mai 1929.

Büchertisch

Sommerfahrplan der Omnibus-Linien

Dieser, 566 Ortschaften, mit 139 Linien umfassende Fahrplan ist im wahrsten Sinne des Wortes unentbehrlich und ist die notwendigste Ergänzung eines jeden Eisenbahnfahrplans oder Kursbuchs. Der äußerst billige Preis von 30 Pfg. ermöglicht jedermann seine Anschaffung.

Schuldiktate Schubarts, während seiner Wirksamkeit an der Geislinger Schule 1763—69 mit einem Bildnis Schubarts von 1777 von Prof. Dr. G. Fehleisen.

Das im Verlag des Schwäbischen Albvereins Tübingen erschienene Heftchen enthält eine Auswahl origineller Diktate, wahre Perlen aus Schubarts Schulbetrieb und kostet nur ℳ 1.—.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Familiennachrichten.

Verlobte: Käthe Kern — Jakob Seeger, Zumweiler-Heselbronn. Berta Ackermann — Emil Musselmann, Altensteig-Grötzingen. Helene Albrecht — Josef Wilhelm, Altensteig-Iggingen. Frida Huß — Karl Rauser, Altensteig-Dornstetten. Anna Weiß — Erw. Breitenfeld, Calw-Stuttgart. Gertrud Hennefahrt — Adolf Hablitzel, Calw-Höfen. Emilie Haug — Eugen Mann, Stammheim. Liesel Köhnlein — Christian Springmann, Dornstetten.

Vermählte: Wilhelm Hähr — Paula Stängle, Wart-Grunbach. Wilhelm Bauer — Helene Hartmann, Wenden-Pfrondorf. Wilhelm Schöttle — Barbara Mayer, Untermusbach.

Gestorbene: Friederike Krauß Wwe., geb. Müller, 73 J., Herrenberg. Christiane Niethammer geb. Binder, 43 J., Gültstein. August Köthe, Lokomotivführer, 51 J. — Friederike Hertlein, geb. Rickert, Hebamme, Freudenstadt. Rich. Frey, 19 J., Huzenbach. Anton Schenk, Brauereibesitzer, 72 J., Horb.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag:

Unter der Wechselwirkung des Hochdrucks im Norden und des Tiefdrucks im Südosten ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Rückständige Steuern.

Sämtliche Steuern vom Rechnungsjahr 1928 sind seit 1. April 1929 zur Zahlung ganz verfallen. Es wird dringend um Bereinigung gebeten, da die Stadtpflege gegenüber der Staatskasse und Oberamtspflege Verzugszinsen entrichten muß. Soweit Bezahlung bis 30. Mai 1929 nicht erfolgt, müssen wir gegenüber den Säumigen ebenfalls 10% Verzugszinsen mit Wirkung vom 1. April 1929 ab anrechnen.

Nagold, den 16. Mai 1929. 1780

Stadtschultheißenamt: Maier.

Amtsgericht Nagold.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen der **Christine Kaiser,** Holzhauerswitwe **in Bösingen,** wurde durch Beschluß vom 18. Mai 1929 gem. § 202 KO. **eingestellt.** 1819

Fahrnis-Versteigerung

Aus dem Nachlaß der verstorbenen

Frau **Marie Klunzinger,** geb. Beutler, Witwe des Karl Klunzinger, Seminaroberlehrers hier

kommen im Haus **Calwerstraße 23** die hienach bezeichneten Gegenstände gegen **sofortige Barzahlung** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1766

am

Donnerstag, den 23. Mai 1929

von vormittags 8 Uhr an

Vorhänge, 1 Damenuhr, Schmuck, Blumenständer, 1 Wanduhr, Waschgarnituren, Spiegel, viel Küchengeschirr, Gartengeschirr, Weißzeug, Bettüberzüge und Leinwand, silbernes und versilbertes Geschirr, und vieles Andere,

und am

Freitag, den 24. Mai 1929

von vormittags 8 Uhr an

ein Schreibtisch mit Schreibtischsessel, Kommoden, Stühle, Stehpult, Weißzeug-Schrank und sonstiges Mobiliar, 3 komplette Betten, Nachttische, 1 Piano (Fabrikat Pfeiffer), 1 Buffet, Tische, 1 Nähmaschine, 1 Küchenbuffet, Waschmaschine, Kleiderschrank, Bettlade, Brückenwaage, Waschmange, 4 Fässer, Kartoffeln, Holz und anderes.

Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 16. Mai 1929.

Der Testamentsvollstrecker:
Bezirksnotar Horsch.

Mechaniker

nur 1. Kraft, mit allen vorkommenden Arbeiten durchweg vertraut, im Alter bis zu 25 Jahren 1823

kann sofort eintreten bei

Ingenieur Heinr. Perrot, jun., Calw
Bischofstr. 500.

Hack- und Häufel-Pflüge
Hack- und Häufel-Körper
empfehlen billigst
Berg & Schmid
1761

Nagold.

Bohnenstecken
in jeder gewünschten Länge
geschlitzte 1822
Zaunstangen
und
Stangen in allen Längen
sowie forchene u. eichene
Gartenpfosten
empfiehlt
Spöhr, Zimmermstr.

Allgem. Orts-(Bezirks)-Krankenkasse Nagold.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden zu fleißigem Besuch der

Gesundheits-Ausstellung

im Traubensaal in Nagold vom 21.—27. Mai

hiermit dringend eingeladen. 1820

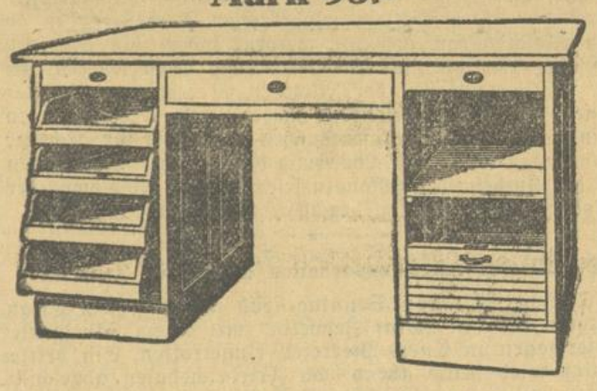
Nagold, den 18. Mai 1929

Vorst. des Vorstands: Ilg.

Kassenverwaltung: Rechnungsrat Lenz.

Schreibtisch

Mark 95.-



150/75 cm eichen, hell oder dunkel
Fracht- u. verpackungsfrei innerhalb Deutschland

Hans Rehn
Bürobedarf · Papiere · Büromöbel
Stuttgart Stiftstrasse 5

Ein jüngeres
Mädchen
(18—20 Jahre), in ruhigen, kinderlosen Haushalt, u. eine kinderlieb. ältere Stütze (22—24 Jahre) in Haushalt mit 2 Kindern, werden in Dauerstellung für sofort gesucht. Bedingung: ev., bereits in Sellung gewesen, in Näharbeiten bewandert, gesund, kräftig, ehrlich und zuverlässig. Ausführl. Angeb. mit Angabe der geforderten Vergütung an
Frau **Ernestine Zapfe,**
Durlach in Baden,
Dürrbachstr. 22.

Sommer-Sprossen
1077
auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Venus" Stärke B. beseitigt. Keine Schälkur. Pr. ℳ 2.75. Nur zu haben bei;
Drog. Hollaender, Nagold.

Die übersichtlichste Karte

für den Kraftfahrzeugverkehr 1:250000

Für nur Mk. 3.20 vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser-Nagold

„Von einem äußerst hartnäckigen, lang anhaltenden, häßlichen

Gesichtsausschlag

wurde ich in einem Zeitraum von 6 Wochen, während welchem ich 2 Stück Ihrer 35%igen „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" verbrauchte, vollständig befreit. H. F. in T." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckoh-Creme" (à 35, 50, 75 und 100 Pfg.) In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nagolder Apotheke, Marktstraße
Rudolf Hollaender, Stadt-Drogerie. 1649

STATT KARTEN! 1824

Julie Schoerner
Georg Maas
Verlobte
Pfingsten 1929
Wildberg/Nagold *Nürnberg*

Rotfelden, den 19. Mai 1929.

1803

Trauer-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber

Karl

heute nachmittag ½4 Uhr im Alter von 19 Jahren von seinem schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Angehörigen:

die Mutter: **Marie Reichert,** geb. Ziegler mit ihren Kindern und Enkelkindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Stehpult
mit Hocker
140/75 cm Plattengröße gut erhalten 25 Mark
H. Rehn, Stuttgart
Stiftstraße 5

Neue Möbel???
Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erfle's Möbelputz 645
„Wunderschön"
Friedrich Schmid
Kolonialwaren.

Ebershardt
Eine schöne, hochträchtige

Kalbin
hat zu verkaufen 1821
Christian Rothfuß.

Reißzeuge bei G. W. Zaiser.

Tüchtiger, arbeitsfreudiger
Herr
der in der Lage ist, eine Verkaufs- und Vertriebsorganisation für Spezialartikel der Lebensmittelbranche selbständig aufzubauen, als Generalvertreter für größeren Bezirk gesucht. Bei Eignung ein sicheres lebenslängliches Auskommen. Nur ernste Reflektanten wollen sich melden. (493
Otto Birsner, Lebensmittel-Groß-Versand und Weinsubstanzenfabrik, **Pforzheim** (Baden).

Sprachlos
561 bin ich über den Erfolg von
„Lebewohl"

Hühneraugen-Lebewohl" und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der **Apotheke von Th. Schmid.**